



RaMinger

Menschen

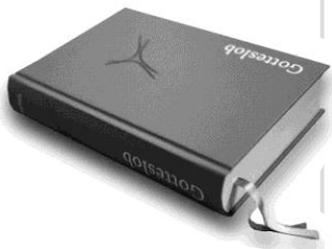
Interview mit Dr. Deogratias Ssonko
160 und kein bisschen heiser

Leben

Mini-Ausflug
Sagenwanderung

Kirche

Rorate - Besinnung im Advent
Neues Gotteslob



Licht sein





Der aktuelle Kommentar

Liebe Leute!

„Kleinraming ist wie ein einziger Park, so schön und gepflegt.“

Das Deo Gratias, das Gott Sei Dank für Ludwig Walch, war ehrlich und berührend. Wir können uns alle freuen und voll Vertrauen unseren Weg weitergehen.

Einen Weg durch unsere Pfarre haben wir am sonnigen Erntedanksonntag mit unserem neuen Pfarrer Deogratias gemacht. Und Deogratias hat uns wieder das Staunen gelernt, als er sagte: „Kleinraming ist wie ein einziger Park, so schön und gepflegt.“

Die Augen eines Fremden lehren uns von Neuem wie schön es bei uns ist, wie reich beschenkt wir sind. Unsere Pfarrgemeinderatsobfrau Anni Michlmayr hat die Reise durchs Pfarrgebiet so wunderbar geplant, dass sogar für mich noch ganz unbekannte Gebiete dabei waren. Immer wieder aufbrechen und unbekannte Wege wagen ...

Wenn viele Jubiläen zu feiern sind, ist das natürlich ein Zeichen von Alter werden, aber noch mehr Grund zur Freude: Unsere Bibliothek ist 25!! Das Buch und das Lesen ist für eine Pfarrgemein-

de keine Nebensache, sondern Hauptsache: Ein Buch, die Bibel, steht im Mittelpunkt unserer Feste und Feiern. Und dieses Buch gibt auch der Bibliothek ihren Namen: Denn Bibel heißt wörtlich übersetzt: die Bücher!

Bedanken dürfen wir uns bei Theresia Bramberger und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die kleine Kinderbücherei von 1988 gepflegt und gehegt und aufgezogen haben zu unserer Bibliothek, die jetzt zu den besten und erfolgreichsten des ganzen Landes gehört.

Von einem liebgewonnen Buch müssen wir uns aber jetzt verabschieden. Von unserem Gotteslob, das 40 Jahre lang unserem Beten und Singen eine große Hilfe gewesen ist.

Begrüßen wir das Neue Gotteslob!

Ich lade Sie herzlich ein unserer Pfarrkirche ein neues Gotteslob zur Verfügung zu stellen. Näheres dazu auf der nächsten Seite!

Der Advent stellt uns die Frage: Worauf warten wir in unserem Leben? Kann ich glauben, dass Gott kommt? In der Stille und im Vertrauen liegt unsere Kraft.

Euer Reinhard Brandstetter

Krapferl und Rodlbad

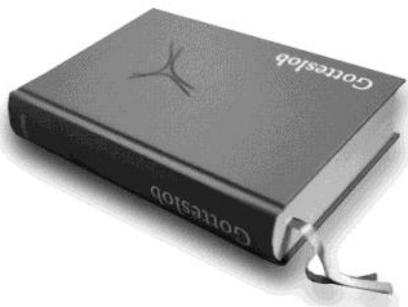
Ein Reisebericht mit Bildern

von Manfred Huber

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen - Wenn die Raminger Minis wegfahren, dann kann man im Radio davon hören. 19 Kinder führte der heurige Mini-Ausflug vom 29. bis 31. August ins Mühlviertel, nach Gramastetten. Die Fußzeile erzählt davon:

Anreise. Die gemeinsame Reise begann um 9.00 Uhr am Raminger Kirchenplatz. Aufgeregt wurden die Taschen aus dem Elternauto in eines der Begleiterfahrzeuge umgeladen. Bald hatte jeder der Mitreisenden einen passenden Platz gefunden, die Fahrt konn-

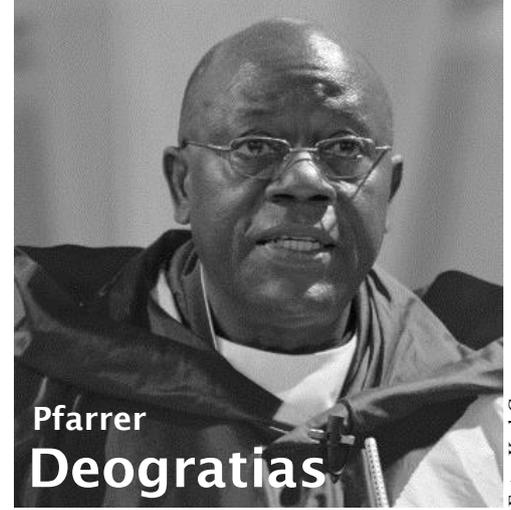




Neues Gotteslob

Wenn der Mesner die Liednummern aufsteckt, beginnt das eifrige Blättern: das Gotteslob gehört zum Gottesdienst dazu wie die Ministranten, die Orgel oder die Kerzen. Nach 40 Jahren erscheint demnächst ein neues Gotteslob.

Für das neue Gotteslob möchte der Pfarrgemeinderat Widmungen gestalten: kurze Texte, die uns einladen aneinander zu denken. Wer ein Buch um EUR 15,- kaufen und der Pfarrgemeinde schenken möchte, kann sich eine Widmung aussuchen; sein Name kommt mitsamt der Widmung ins Gotteslob. Wer dann das Gotteslob aufschlägt, wird den Namen darin finden und an denjenigen denken, für ihn beten. Vielleicht wird das Gotteslob dann seiner Bestimmung doppelt gerecht: uns miteinander zu verbinden durch die Lieder und durch die Widmungen.



Pfarrer
Deogratias

Foto: Karl Grossauer

Liebe Kleinraminger!

Jetzt ist Winter und die gute Botschaft dieser Zeit ist: *Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt (Joh 1,14)*. Ja, Gott ist erschienen – als Kind und bringt uns eine Botschaft: den Frieden. Wir feiern, dass Gott ein Gesicht bekommen hat und uns anschaut. Ja, Gott schaut uns an in den verschiedenen Gesichtern unserer Mitmenschen und er möchte, dass wir seinen Blick erwidern. Er möchte, dass wir glücklich und zufrieden dreinschauen. Gott sei Dank, erleben wir bei uns hier in Kleinraming die Freude unseres Glaubens! Es freut mich, dass ich die lebendige Gemeinschaft unserer Pfarrgemeinde erlebe; besonders in den verschiedenen Festen dieses Jahres: 108 Jahre Kirchweihe, Erntedank, Feuerwehrfest und sonntags die Liturgiefeyer. Bei uns hier in Kleinraming sieht man die Menschwerdung Gottes nicht nur bei der Liturgiefeyer in der Kirche, sondern auch in der Praxis! In diesem Sinne wünsche ich uns, dass wir immer wieder Gott begegnen dürfen, dass er uns anschaut. Ich wünsche uns, dass durch die Botschaft von Weihnachten nicht nur die Welt, sondern auch unser Leben ein Stück weit göttlicher werden kann. Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!



Wie im Vorjahr gibt es im Advent jeden Mittwoch um 06.00 Uhr einen besinnlichen Gottesdienst. Barbara Sachsenhofer schildert ihre Eindrücke vom letzten Jahr:

Es lohnt sich den Wecker auf halb sechs zu stellen und den Tag ganz anders zu beginnen! Du trittst in eine dunkle Kirche ein, die nur von Kerzenlicht erhellt ist. Die Bibelworte können dich den ganzen Tag über begleiten. Die Gebete und der Gesang sind einfach, trotzdem oder gerade deshalb voller Kraft. Die Stille und Ruhe, „obwohl“ wir uns in der Vorweihnachtszeit befinden, haben mir sehr gut getan und ich bin froh, der Einladung gefolgt zu sein.



te beginnen. Die Strecke führte über Steyr nach Linz, die enge Pachmayrstraße nach Lichtenberg und mit Blick auf das Donautal nach Gramastetten. Im Pfarrheim angekommen, suchte sich jeder einen passenden Schlafplatz im großen Saal. Die Theatervorhänge auf der Bühne sorgten für eine räumliche Trennung zwischen Burschen und Mädels.



Ohne Hl. Messe bin ich verloren

Er liebt klassische Musik und den Heiligen Antonius, Apfelsaft und den Bienenhonig aus dem Ramingtal ebenso wie die herzlichen Begegnungen mit seinen Mitmenschen, zum Beispiel am Kirchenplatz. Die Rede ist von Dr. Deogratias Ssonko, dem neuen Pfarrer von Kleinraming. Im Interview mit Thomas Reichweger-Cepek erzählt er, warum er Priester geworden ist, was ihn nach Österreich geführt hat und warum es gut ist, Deogratias zu heißen.

Du bist vor 26 Jahren zum Priester geweiht worden. Warum wolltest du Priester werden?

Es gibt einen holländischen Pater - Henri John Nouwen, der sagt, auf die Frage, warum bist du Priester geworden, muss man nur antworten: weil Gott wollte, dass ich Priester bin. Aber menschlich als Deogratias, hat die Geschichte mit Fußball angefangen: Als ich noch klein war, kam ein junger Priester zu uns, der mit uns Fußball gespielt hat - mit einem richtigen Ball statt mit einem Bananenblätter-Ball! Er war so fröhlich. Und wie ich wieder heimgekommen bin, habe ich zu meiner Mutter gesagt: ich will auch Priester werden, damit ich den anderen Kindern helfen kann - weil es hat mich so gefreut! Ich will, dass sich auch andere Kinder freuen können. Später als Priester habe ich immer Fußbälle gekauft und wenn ich im Lande unterwegs war, habe ich die Bälle den Kindern gebracht.

Was hat dich nach Österreich geführt?

1993 kam ich nach Rom zum Studieren. Ich bin oft gleich zu den Menschen gegangen. Und dann am Petersplatz sehe ich einen Bischof, der so freundlich mit Jugendlichen spricht. Ich bin zu ihm gegangen und wir haben uns zuerst auf Italienisch unterhalten und dann ein wenig auf Deutsch. Es war Erzbischof Alois Wagner. Später sind wir ungefähr vierzig von uns Studenten durch Erzbischof Wagner ins Schloss Riedegg gekommen, um drei Wochen Deutsch zu lernen. Gleich danach bin ich nach Schenkenfelden gekommen auf Praxis. Dort habe ich mein erstes



**Dr. Deogratias
Ssonko**

Foto: Manfred Huber



Während sich das Küchenteam (Anni und Jakob Michlmayr und Monika Schreiner) ihren Arbeitsplatz einrichteten, leiteten Monika Bramberger, Anita Michlmayr und Manfred Huber Spiele zum gegenseitigen Kennen lernen an. Vor allem für die Probeminis, die schon mit dabei sein durften, und für die Begleiter eine wichtige Sache um sich in der Schar der Minis zurechtzufinden.

Jungscharlager gehabt. Es hat so viel Spaß gemacht! Nach meinem Studium bin ich wieder heim nach Uganda. Aber alle zwei, drei Jahre bin ich wieder nach Schenkenfelden gekommen, um Pfarrvertretung zu machen. Letztes Jahr, nach meinem 25jährigen Priesterjubiläum, habe ich meinem Bischof gesagt, ich will nach 17 Jahren als Theologieprofessor im Priesterseminar etwas Neues machen. Der Erzbischof war der Meinung, dass ich nach Neapel gehen soll, oder nach Amerika, weil ich auch in Kansas Pfarrvertretung gemacht habe. Aber ich habe ihm gesagt, ich will nach Linz, weil mich der Erzbischof Wagner und der Pfarrer von Schenkenfelden so unterstützt haben und ich etwas zurückgeben will. Und es gefällt mir hier: die Landschaft und die Leute!

Dein Vorname Deogratias bedeutet „Gott sei Dank“. Verbindet sich mit dem Namen auch eine Lebenseinstellung?

Ich erfahre die Bedeutung von meinem Namen jeden Tag. Ziemlich alle zwei Stunden muss ich zu Gott sagen: danke Gott, danke! Ich bin so tief dankbar! Gott ist so gut zu mir. Zum Beispiel neulich war ich im Bildungshaus Schloss Puchberg. Dort habe ich viele Priester getroffen aus Indien und Afrika. Und sie haben sich vorgestellt: „Ich bin Pfarrprovisor in ...“, und ich frage: „Wie lange bist du schon hier?“. „10 Jahre.“ Und Deogratias kommt im Jänner und

im März sagt man: komm nach Steyr und schon im Juli hat man gesagt: du wirst Pfarrer in St. Ulrich und Kleinraming. In meinem Leben gibt es so viele solcher Dinge.

Was machst du als Priester am liebsten?

Ich glaube die Heilige Messe. Wenn ich nicht mit der Eucharistie in der Früh anfangen, der Tag ist langweilig! Ich bin es gewöhnt wie frühstücken. An Tagen, wo die Heilige Messe erst am Abend ist, ist es schwer: ich finde, ich bin dann schon verloren.

Hast du einen Leitspruch oder ein Lebensmotto?

Vor meinem Priesterjubiläum mein Lieblingssatz war: „Herr du weißt alles, du weißt, dass ich dich liebe!“ Dann habe ich mir Zeit genommen, um einen Rückblick zu machen: was ist in meinem Leben passiert? Und dann habe ich gefunden: meine Liebe ist zu wenig, meine Liebe fällt vor Gott. Und jetzt will ich nicht mehr sagen: „Gott, du weißt, ich habe dich lieb.“ Ich werde nur wie der Apostel Thomas sagen: „Mein Herr und mein Gott (Joh 20,28)“, ich habe nicht mehr zu sagen! Es ist wie: danke Gott; aber mein Dank ist so schmal, er genügt nicht - nur in der Eucharistie! Wenn mein Dank kommt zu Jesus als Opfer, dann ich bin glücklich, dass ich Priester bin, wenn ich sage: das ist mein Leib und mein Blut. Was für ein Danke an Gott!

Blick 4 Winkel



Thomas Reichweger-Cepek
raminger@aon.at

Bonifaz

Wer ist Bonifatius Kernstock? Keine Ahnung! Ich weiß nur so viel: ein Benediktiner in Seitenstetten. Im Oktober waren wir mit dem Pfarrgemeinderat ebendort auf Klausur. Bonifatius Kernstock ist mir dort begegnet in der Stille einer kleinen Seitenkapelle. In der Mitte ist Jesus umgeben von zwei Engeln: der eine betend, der andere vergnügt auf ihn zeigend. Und der Bonifaz stand gleich rechts daneben an der Wand - eingemeißelt in eine Erinnerungstafel. Der Name ist mir aufgefallen, weil er mich zum Nachdenken bringt. Bonifatius ist ein alter Name. Ich kenne keinen, der heute noch so heißt, außer den Eisheiligen, der uns manchmal den Mai verdriebt. Bonifatius ist Latein und heißt volkstümlich übersetzt so viel wie „Gutes tun“. Wenn ein Name Programm sein soll, dann scheint es mir, als müsste ein jeder von uns Bonifatius heißen: Jetzt, wo der Advent da ist, sollen wir anderen und uns selber etwas Gutes tun, in die Stille kommen, uns zurückziehen und beten wie die Mönche. Das ist der Kern und der Grundstock für ein schönes Weihnachten. Wer also ist Bonifatius Kernstock? Vielleicht ein jeder von uns, wenn wir uns darauf einlassen!



Entdecken. Nach dem Mittagessen zog es alle hinaus ins Freie. Zwei Angebote standen zur Auswahl: Ball- und Seilschleifen im Hof des Pfarrheims oder Kinderwagenfahren durch Gramastetten und den Markt entdecken. Fast alle, vor allem die Burschen, entschieden sich fürs Wagerl schieben. Durch eine enge Gasse übte das Wasser der Großen Rodl seine Anziehungskraft auf uns aus.



Der Sänger Rückblick



Foto: Manfred Huber

Singen hält jung oder 160 Jahre und kein bisschen heiser

Jeden Dienstag trifft sich der Kirchenchor zum Proben, um für die kirchlichen Feste gerüstet zu sein. Zwei der Sänger seit ca. 60 Jahren. Leopold Losbichler und Leopold Gmainer. Im Oktober feierten beide ihren 80. Geburtstag. Neben ihrer Stimme haben beide auch organisatorische Funktionen übernommen. Leopold Gmainer war viele Jahre Kassier, Leopold Losbichler ist unser Homepagebetreuer. Wir wünschen ihnen Gesundheit und freuen uns, dass sie noch immer mit Freude und kräftiger Stimme den Chor unterstützen.

Manfred Huber
Obmann Kirchenchor

80 Jahre ist unser
Leben lang,
über 60 Jahre
widmeten wir uns dem
Chorgesang.
Gab Freud' und Leid mit
Gesängen zu begleiten,
vor allem aber bei kirch-
lichen Festlichkeiten.
War nicht immer Last
der Proben wegen,
Freude ward uns auch
zum Erfolg gegeben.
Auch geselliges ist und
war uns viel Wert,
wenn der Sänger
Geburtstage sich
wieder jähr'n.
Danken Gott, im Liede
wir ihn verehr'n,
bis die Stimme es uns
wird verwehren.

Leopold Losbichler

Rundreise durch die Pfarre

Beim Kirchweihfest bekam Pfarrer Deogratias eine Rundreise durch das Pfarrgebiet geschenkt. Am 13. Oktober war's so weit. PGR-Obfrau Anni Michlmayr berichtet davon:

Vom Pfarrhof ging es Richtung Steyr zu Christian Bramberger, einem unserer Pfarrgemeinderäte. Nach einem kurzen Halt fuhren wir weiter zu Kurt Bürstmayr, der für die Pflege der Kirchenwiese verantwortlich ist. Vom nördlichsten Punkt ging es zurück, vorbei bei Karl Grossauer, unserem Pfarrfotografen, bis zum Fössl vulgo Leitner – in den „Botanischen Garten“ von Kleinraming. Über die Winterhöhe und die Reitnerholzstraße führte uns der Weg zum Kuzmich. Den herrlichen Ausblick und die guten Buchteln von Maria genossen wir sehr. Den wunderschönen Blick hinunter auf unsere Kirche hat



man aber erst vom Burberger, den mussten wir Deogratias natürlich auch zeigen. Danach ging es Richtung Kleinkohlergraben, zum Riedl, wo unser gutes Trinkwasser herkommt. Der große Kohlergraben überraschte Deogratias mit der größten Marienstatue vom Ramingtal bei der Hornbauer Kapelle. Über die Schattleiten Kapelle und dem Forsthaus machten wir einen Abstecher in die Pfarre Kürnberg, zur Gerolder Kapelle. Eine kurze Wanderung führte uns dann vom Dachsteiner hinüber zu Christian Kögl, unserem PKR-Obmann, bis zum Mostheurigen Deißbach. Dort ließen wir unseren Ausflug mit einer köstlichen Jause gemütlich ausklingen.



Im „Rodlbad“ angekommen wurde zunächst das Schleusentor genau begutachtet. Es war geöffnet. Bei Badewetter wird damit das Wasser der Rodl aufgestaut und der munter plätschernde Bach verwandelt sich in eine großen Naturpool. Trotz der niedrigen Temperatu-



30. Pfarrfrühstück für Brasilien

Am 8. Dezember findet wieder das traditionelle Pfarrfrühstück im Turnsaal der Volksschule Kleinraming statt.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir alle zu einem guten Stück Kuchen und einer Tasse Kaffee ein. Wer noch ein passendes Geschenk für Weihnachten sucht, wird sicher bei den vielen selbst gebastelten Weihnachtsgeschenken und Süßem aller Art fündig. Der gesamte Erlös (im letzten Jahr fast € 5.400,-) wird direkt an Dom Alfredo Schäffler in

Parnaiba, Brasilien überwiesen, der sich über jede Hilfe für seine Sozialprojekte freut (siehe Brief unten). Loni Ruttenstorfer und ihre eifrigen Helfer haben sich heuer, für alle die zum Pfarrfrühstück kommen, zum „30er“ eine besondere Überraschung einfallen lassen.

Bitte bringt uns Mehlspeisen, Kekse, Kletzenbrot, Türkränze, Selbstgebasteltes und Handarbeiten aller Art. (Abgabe am Vortag im Pfarrheim **bis 12.00 Uhr**)

Loni Ruttenstorfer, Brigitta Fuchshuber



Liebe Frau Apollonia:
Innigen Dank sage ich fuer die grossen Hilfen von einmal Euro 390 und nochmals € 400,00. Genau fuer diese Kinder vom Bild wird es verwendet. Taeglich kommen hunderte von Kindern und wir nehmen sie auf mit Eurer Hilfe. Man merkt auch immer wieder wie sie sich besser benehmen, sich zum Tisch setzen beim Essen, vorher die Haende waschen. Alles muss gelernt werden, vor allem wo es von den Eltern nicht mitgegeben wird, die sie ja teils nicht haben. Eine Mutter oder Grossmutter ist meist Alleinerzieherin und muss sich herumschlagen um zu sehen wie sie durchkommt also hat es fuer die Kinder kaum Zeit.

Innigen Dank und herzlichen Gruss an alle in der Kleinraming, Euer sehr dankbarer

Alfredo Schäffler
+ Alfredo Schäffler

Blumenschmuck in der Kirche

Vieles, was immer gut funktioniert, wird als selbstverständlich angenommen. Es fällt erst dann auf, wenn es einmal nicht unserer Gewohnheit entspricht. So ist es auch mit den Blumen in unserer Kirche.

Für Manuela Wirth ist es ein großer zeitlicher Aufwand Blumen für unsere Kirche zu arrangieren. Damit die Qualität des Blumenschmuckes weiterhin gewährleistet ist, wünscht sie sich Unterstützung in ihrem Ehrenamt.

Gesucht sind Menschen, die sich für eine begrenzte Zeit (z.B. für einen Monat) oder ein Fest um den Blumenschmuck annehmen. Nähere Informationen gibt es bei Manuela Wirth (07252/32018) oder im Pfarramt.

Manfred Huber



Gesteck beim Ambo

Foto: Manfred Huber

ren von Luft und Wasser, ließen es sich ein paar Minis nicht nehmen zu testen, ob das bräunliche, eisenhaltige Wasser im Mühlviertel genau so nass ist, wie das klare Wasser des Ramingbaches. Badesachen sind dafür nicht notwendig - eine Jean kann viel mehr Wasser aufnehmen als eine Badehose.





Kinder sitzen im Schwungtuch



von links: Leonie Zöttl, Florian Zöttl, Elisabeth, Angelika und Monika Seirlehner



Romana Zöttl mit Leonie beim „Schotter fahren“



gebastelter Drache

Spiele, Spaß und Basteleien

Was heuer schon im Spielkreis gebastelt wurde und was noch los ist, erzählt Sandra Schreiner im folgenden Text in Versform:

Wie schnell doch die Zeit vergeht,
der Wind die Blätter von den Bäumen weht.
Auch viele Vögel sind fortgezogen,
sie sind alle in den Süden geflogen.
Im Spielkreis ist der Sommer schon lang vorbei,
wir bastelten für den Herbst schon Allerlei:
einen Apfelbaum und einen bunten Drachen
und noch andere schöne Sachen.

Und das Fest vom Hl. Martin steht an,
da mussten die Mamas zum Laterne-Basteln ran.
Tierlaternen sollten es dieses Jahr sein,
Eulen und Katzen für die Kinderlein.
Den Mamas gefallen sie sehr,
und den Kindern noch viel mehr.



Gebastelte Tierlaternen

Auf die Weihnachtszeit freuen wir uns auch,
denn da ist's im Spielkreis der Brauch:
Geschichten lesen und Kekse backen,
singen und auch Nüsse knacken.
Wir hoffen nun ihr seid alle bereit,
denn wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit.

Sandra Schreiner mit David
&
Eva Hinterplattner mit Annika

Nachtwächter. Nachdem wir die Wasserratten trocken gelegt hatten, besuchte uns Herbert Ginterseder, der Gramastettner Nachtwächter, im Pfarrheim. Bei Sonnenuntergang führte er uns den Krampusberg hinunter, vorbei am Haus, in dem die Gramastettner Krapferl erfunden wurden, über den Kreuzweg zur immer noch stromlosen Bergkirche. Dort hielten wir bei Kerzenschein zu einem kurzen Gebet inne. Den Rück-



Gottesdienst für Kinder

Wie vermittelt man Kindern den Glauben? Darüber denkt das Team vom Kinderliturgiekreis nach und gestaltet regelmäßig Kindergottesdienste.

Nach einem gemeinsamen Lied mit der Pfarrgemeinde feiern die Familien in der Sakristei. Das Sonntagsevangelium oder ein anderer passender Text wird kindgerecht vom Team aufbereitet. Manchmal helfen auch Puppen, Bilder, Tücher und Kerzen mit, das Gehörte/die Bibelworte zu verstehen. Die gesungenen Lieder sind schwungvoll und gehen ins Ohr und werden von den Kindern lautstark mit verschiedenen Instrumenten wie Rasseln begleitet. Am Ende des Kindergottesdienstes dürfen die Kinder eine brennende Kerze von der Sakristei in die Kirche tragen und auf den Altar stellen. Anschließend feiern die Familien dann den Gottesdienst mit der Pfarrgemeinde weiter.

Zum Kinderliturgiekreis gehören: Irene Friedl, Monika Grubbauer, Marianne Huber, Eva Rigler,

Iris Steiner, Sandra Toningner und Romana Zöttl. Das Team arbeitet auch gut mit dem Kindergarten und der Volksschule zusammen. So haben die Kinder vom Kindergarten und von der Volksschule z.B. ein Lied für das Erntedankfest geprobt und wollten es dann gemeinsam im Gottesdienst singen. Leider waren die Kinder aber sehr aufgeregt, sodass sie auf das Singen vergessen haben.

Im Anschluss an den Pfarrgottesdienst gibt es im Pfarrheim ein gemütliches Beisammensein für die Familien, die beim Kindergottesdienst dabei waren. Bei Kaffee und Kuchen oder Suppe im Winter können sich die Teilnehmer vom Kindergottesdienst wieder aufwärmen.

Die nächsten Familien-Wortgottesdienste sind am:

1. Dezember 2013 - 9.00 Uhr
15. Dezember 2013 - 9.00 Uhr



Veronika Reichweger

Fotos: Manfred Huber



(von links): Marlene Nell, Michael Kögl, Mathias und Clemens Grubbauer tragen die Kerzen zum Altar



(Kinder von links): Leonie Zöttl, Oliver Reichweger, Thomas, Sebastian und Ramona Huber lauschen gespannt den Erzählungen



weg traten wir mit Fackeln ausgerüstet an. In der Marktstraße erfuhren wir Interessantes aus der Geschichte von Gramastetten, unter anderem vom blauen Montag der Textilfärber, wie die Schlitzohren zu ihrem Namen kamen oder der Gramastettner Hochschule.



Gott sei Dank

30 Jahre Pfarrer Ludwig Walch

Vor 30 Jahren kam Ludwig Walch als Pfarrer nach Kleinraming. Beim Kirchweihfest am 22. September bedankte sich die Pfarre bei ihm für seine seelsorgliche Tätigkeit und verabschiedete ihn in den Ruhestand. Viele Vereine, von der Dorferneuerung bis zu den Feuerwehren, sprachen ihren Dank aus. Beim Festgottesdienst schilderten die Pfarrgemeinderatsobmänner der letzten 30 Jahre die gemeinsamen Aufgaben, Schwerpunkte und Ziele der Zusammenarbeit. Als Nachfolger wurde Dr. Deogratias Ssonko begrüßt. Ludwig Walch übergab ihm, symbolisch für die Aufgabe der Verkündigung, das Evangeliar. Beim Kirchenwirt war dann Zeit der Begegnung und des Feierns.



Pfarrer Ludwig Walch genießt den Tag inmitten der Raminger und Ulricher



PGR-Obfrau Anni Michlmayr überreicht das Raminger Dankbuch. Alle Raminger waren eingeladen eine Seite zu gestalten



Musik und Chor umrahmten die Festmesse musikalisch



Das Küchen- und Kellnerteam rund um Anni Hinterplattner sorgte mit Freude für den köstlichen Kirchweihschmaus



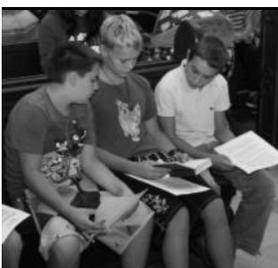
Gemütliches Feiern bis in den späten Nachmittag



Eifrige Helferin an der Schank: Theresa Kögl



Die Kinder der Volksschule danken und gratulieren mit einem Lied



Die Kirche. Den zweiten Tag begannen wir mit dem Besuch der Pfarrkirche. Der Heilige Laurentius als Patron, der zum Teil neugotische Stil und der Schnitzer der Weihnachtsskrippe sind Anknüpfungspunkte zu Kleinraming. Durch einen glücklichen Zufall hatten wir die Möglichkeit den Turm zu erklimmen und den Blick aus der Sicht der Glocken über den Markt schweifen zu lassen.



Erntedank Jubelpaare

Für 50 Jahre dankten



Die Kinder waren mit selbstgebastelten Erntekronen gekrönt

Wenn der Urlaub vorbei ist, das Getreide gedroschen, die Äpfel gepflückt sind und der Most in die Fässer wandert, dann ist es Zeit einmal inne zu halten und Gott für die Wunder, die er für uns bereithält, zu danken. Wir machen uns bewusst, dass es nicht selbstverständlich ist, dass wir genug zum Leben haben.

Auch nicht selbstverständlich ist es, dass die Beziehungen, die wir in unserem Leben eingehen, gelingen.

5 Paare aus unserer Pfarre haben sich vor 50 Jahren entschieden gemeinsam das Leben zu meistern. 6 Paare waren es vor 25 Jahren. Beim Erntedankfest waren sie eingeladen ihren Dank für die erlebten Ehejahre auszudrücken. Ihr Vorbild dient jungen Paaren als Entscheidungshilfe bewusst zueinander „Ja“ zu sagen und sich auf das Abenteuer Ehe einzulassen. Der erbetene Segen für ihr Eheversprechen bestärkt ihren Bund fürs Leben.

Manfred Huber



Johann & Anna Forster



Margarete & Franz Leitner



Maria & Konrad Kaiserlehner



Zázilia & Alois Garstenauer

Fotos: Karl Grossauer, Helmut Mitterhauser



Als Zeichen der Dankbarkeit bringen die Jugendlichen die Erntekrone in die Kirche

Für 25 Jahre dankten



Hermann & Petra Reitner



Norbert & Christa Hainisch



Wilfried & Helga Wimmer



Johann & Gertrude Badhofer



Josef & Maria Sonnleitner



Franz & Marianne Steinparzer



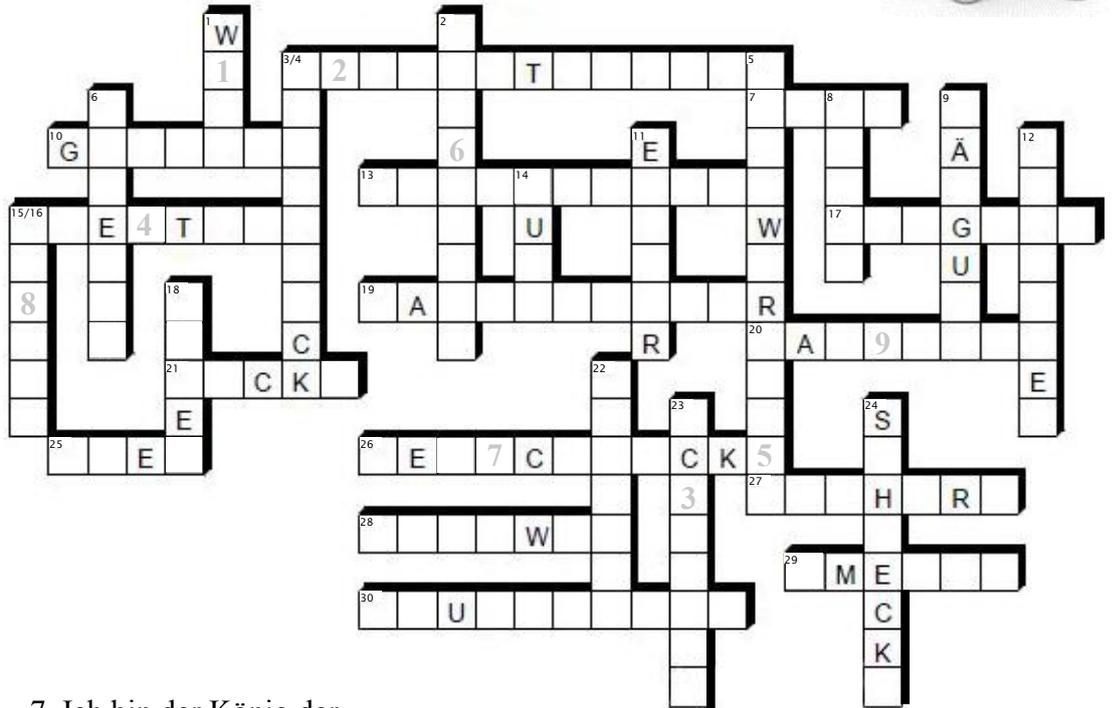


Rätsel: Die Welt der Tiere

Lösungswörter:

1 2 3 4 5

6 7 8 9



Fragen:

1. Ich heule nachts gerne den Vollmond an.
2. Ich grabe Gänge und komme im Regen nach oben.
3. Ich lebe im Gebirge, mache große Sprünge und bin schwindelfrei.
4. Ich habe oft bunte Flügel und flattere damit von Blüte zu Blüte.
5. Ich leuchte als kleiner Punkt in warmen Sommernächten.
6. Ich bin eine Flugkünstlerin und jage nach anderen Insekten.

7. Ich bin der König der Tiere
8. Ich baue Nester aus Papierwaben.
9. Ich mache in Australien große Sprünge.
10. Ich habe einen langen Hals.
11. Ich bin ein weißes Raubtier vom Nordpol.
12. Ich kann fliegen und krabbeln und bin nach einem Frühlingsmonat benannt.
13. Ich lebe im Meer, habe viele Arme und kann dunkle Wolken ausstoßen.
14. Ich kann gut im Dunkeln sehen und gehe nachts auf Mäusejagd.

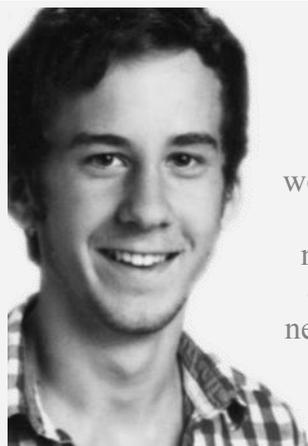
15. Ich klopfe Höhlen in Bäume.
16. Ich bin ein stacheliger Meeresbewohner.
17. Ich bin ein Vogel am Südpol und kann tauchen.
18. In meinen Höckern speichere ich Fett für magere Zeiten.
19. Ich bin rot mit schwarzen Punkten und kann fliegen.
20. Ich grabe Gänge und baue Hügel.
21. Ich steche gerne und sauge Blut.
22. Ich bin ein Menschenaffe.
23. Ich bin ein anderer

- Menschenaffe.
24. Ich trage mein Haus stets bei mir.
25. Ich bin stachelig und rolle mich bei Gefahr zu einer Kugel zusammen.
26. Ich mache auf der Wiese weite Sprünge.
27. Ich heiße so, weil ich ein Horn auf der Nase trage.
28. Ich bin das größte Säugetier und lebe im Meer.
29. Ich baue mit vielen Artgenossen große Hügel im Wald.
30. Aus mir wird später einmal ein Frosch.



Krapferl. Am Nachmittag konnten wir die original Gramastettner Krapferl verkosten und uns die Produktion der Süßspeisen anschauen. Die Chefin führte uns durch die Backstube. Sie erklärte uns den Werdegang eines Krapferls, vom geheimen Rezept, das immer nur 2 Personen kennen, über die Entwicklung der Dresiermaschine bis zur Auslieferung.





silvester?

Weihnachten hat für mich eine größere Bedeutung als Silvester, weil das Weihnachtsfest eine Feier mit der Familie ist und Silvester nicht. Mir ist auch die Bedeutung der Geburt Jesu wichtiger als der neue Beginn eines Kalenderjahres, was uns eigentlich nur die Zeit einteilt.

ulli brandstetter

cartoon

Silvester im Himmel



filmTipp

aus der Bibliothek

Happy New Year

Im Film geht es um Silvester in New York – um Liebe, Hoffnung, Vergebung, zweite Chancen und Neuanfänge in miteinander verwobenen Geschichten über Paare und Singles.

Silvester ist für mich nicht so etwas Besonderes, wie für manch andere, weil ich der Meinung bin, dass der eigentliche Grund des Jahreswechsels unter den vielen Silvesterpartys untergeht. Es wird schon oft gefeiert ohne zu wissen warum.

statement silvester?

kerstin mitterhauser



wiki Kalender



Azteken-Kalender

Das Wort Kalender geht auf das lateinische Wort für Schuldbuch - Calendarium zurück, einem Verzeichnis der „Kalenden“, dem jeweils ersten Tag des Monats, an dem Darlehen und Zinsen bezahlt wurden. Es gibt verschiedene Kalendersysteme, heute ist aber weltweit fast ausschließlich der Gregorianische Kalender in Gebrauch, der den Julianischen Kalender ablöste, indem er im Oktober 1582 einmalig 10 Tage ausgelassen hat und das Jahr durch Weglassen von bestimmten Schaltjahren verkürzte und genauer machte. Kalender waren schon sehr früh im Einsatz. Bereits in der Jung-Steinzeit war es für die sesshaft gewordenen Menschen wichtig die Zeitpunkte für Aussaat und Ernte bestimmen zu können. Die Sieben-Tage-Woche geht auf die Babylonier zurück. Die Monatseinteilung leitet sich vom Mondzyklus ab, der schon früh durch Beobachtung die Grundlage für die Erstellung von Mond-Kalendern bildete.



Mit dabei war das Sommerradio von Radio OÖ. Anna Bramberger wurde über ihre Eindrücke vom Betrieb und den Krapferln von Günther Madlberger interviewt.



25 Jahre Bibliothek Kleinraming

Foto: Theresia Bramberger



Bibliothekar
Lukas Bramberger

Mit einem alten Kasten startete die Bibliothek Kleinraming in einer Ecke des Ausspeisungsraumes der Volksschule: Die Steyrerzeitung titelte damals: "Auch auf dem Land wird gern gelesen". So bescheiden wie damals ist die Bibliothek nicht geblieben. Aus dem alten Kasten sind zwei Räume randvoll mit Medien geworden. Aus der Landbibliothek ein Magnet für Qualitäts-Autoren, die bei uns ihre Bücher vorstellen. Lukas Bramberger, Bibliotheksmitarbeiter seit 16 Jahren, blickt auf die Entwicklung der Bibliothek zurück und auf den Stellenwert von Büchern und Lesen in Österreich:

1988 startete das Projekt Bibliothek Kleinraming mit bescheidenen Mitteln aber viel Enthusiasmus. Das gemeinsame Ziel: Kinder günstig mit guten Büchern zu versorgen. Am Plakat zur Eröffnung der Lesewurm, in der Ecke des Ausspeisungsraums der liebevoll gestaltete Lesewurm mit Brille. Ein seltsames Logo neben Löwen, Panther und Pferden, die sonst Wappen und Autos zu zieren pflegen. Und doch passt der Wurm zum Stellenwert von Bildung und Gelehrsamkeit, zum Stellenwert von Büchern und Lesen in Österreich. Und es passt zum pfarrlichen Umfeld des Gründungsteams.

„Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.“(Lukas 18,14) Auch 25 Jahre später warten Frauen und Kinder auf Anerkennung und Finanzierung von Bildung, auf Chancengerechtigkeit. Auch 25 Jahre später können Frauen schlechter Lesen, im mittel schlechter als in anderen OECD Staaten. Es verwundert angesichts des Stillstands im Bildungswesen wenig, dass das Land Oberösterreich auch 2013 mit einem Bücherwurm wirbt. Man kann mit Recht behaupten: da ist der Wurm drin!

Umso nötiger ist eine Bibliothek, die Bücher alltäglich macht, die Menschen mit Büchern versorgt, die unterhalten und herausfordern. Mit Kinderbüchern, die

Kindern eine Welt der Phantasie erschließen und ihre Umwelt erklärt. Mit Büchern zum Vorlesen und gemeinsam Staunen. Und mit Büchern, die uns helfen unser Leben gut zu führen und unsere Trauer zu verarbeiten.

Die Kleinraminger können Stolz sein auf die Entwicklung ihrer Bibliothek. Auf dreißig Veranstaltungen im Jahr und acht Stunden Öffnungszeit in der Woche. Auf 10.167 Entlehnungen und auf ein ehrenamtliches Bibliotheksteam, das bemüht ist ein attraktives Medienangebot zur Verfügung zu stellen. Aus dem alten Kasten wurden zwei Räume mit 5.500 Medien und 655 Leserinnen und Lesern.

25 Jahre später können die Bibliotheksmitarbeiter mit Freude zurückblicken: auf Exzellenz im Rahmen der Möglichkeiten, auf Stunden gemeinsamer Arbeit und Erfolge, aber auch Ärger über wenig Anerkennung und spärliche Mittel. Freuen wir uns über Kinder, die gerne in die Bibliothek kommen, über Bücher, die unseren Horizont erweitern, über Autoren, die gerne ins kleine Kleinraming kommen. Genießen wir die Sommerachtslesung, die Buchausstellung und die Literaturreise mit Dr. Daniela Strigl. Veranstaltungen, die längst Fixpunkte im Jahreskreis sind. Danken wir allen, die die Bibliothek Kleinraming zu dem gemacht haben, was sie im 25. Jahr ist.

Buchtipps zur Märchen-Wanderung:

- Sagenhaftes Land Pyhrn-Eisenwurzen / Bilder und Texte aus der Region Pyhrn-Eisenwurzen
- Soll ich einen Elefanten heiraten fragte der Frosch / Afrikanisches Märchen
- Das Sonntagskind / Märchen und Sagen aus Österreich
- Das große Buch von den Heiligen und Namenspatronen

Wasser. Wieder wurde der Magnetismus der Rodl spürbar. Diesmal mit Badehosen ausgerüstet, suchten alle Abkühlung am und im Wasser. Von Stein zu Stein hüpfend oder ins Wasser platschend wurde der Bachlauf genau untersucht. Die Wasserscheuen unter den Minis nutzten einstweilen die Schaukeln, Rutschen und das Karussell am Spielplatz.



Sagen- und Märchenwanderung

Die diesjährige Ferienaktion der Bibliothek führte Kinder und Familien am 05. September zu einer Sagen- und Märchenwanderung in die alte Eisenstadt Steyr.

Von der Bibliothek ging es mit dem Autobus der Firma Forster nach Steyr. Beim Rathaus trafen wir uns mit der Märchenfee Gundula. Im Hof des Bummerhauses durften wir in der Hauskapelle Reliquien, die mit besonderen Glassteinen geschmückt waren, besichtigen. In dieser Kapelle befindet sich auch eine Statue des Hl. Sebastian. Spannend ist seine Heiligenlegende – eine Geschichte von Verfolgung und Rettung. Die Kinder waren auch sehr aufmerksam, als Sagenfee Gundula in der Lourdesgrotte der Marienkirche die Geschichte der Hl. Bernadette erzählte. Über die Pfarrgasse gingen wir weiter zum Stadtgraben, zu einem ganz besonderen Baum, den es schon zu Urzeiten gegeben hat: dem Ginkobaum. Im Schlosspark besuchten wir die sprechenden Vögel. Dort erzählte uns Sagenfee Gundula die Sage von Markgraf Leopold und seiner Gemahlin Agnes und wie ihr Schleier ihnen durch einen Windstoß als göttliches Zeichen den Ort zur Gründung eines Klosters wies. An diesem Ort gründeten sie Klosterneuburg. Beim anschließenden Fotoshooting durften sich die Mädchen wie in der Sage mit einem Schleier schmücken und sich ein kleinwenig wie eine große Gräfin fühlen.

Beim Weiher erzählte die Sagenfee die Sage vom Wassermann im



Anele Zöttl mit Schleier



In Steyr erzählt Märchenfee Gundula (rechts) von Heiligen, Grafen und Wassermännern.

Leopoldsteinersee, der der Stadt Steyr für seine Rettung auf ewig Eisen zugesagt hat. In der Nähe dieses Sees soll einer Sage nach ein Wassermann gefangen worden sein. Um seine Freilassung zu erkaufen, zeigte er seinen Fängern ein Eisenerzvorkommen, den nur wenige Kilometer entfernten Erzberg. Beim Schloss verabschiedeten wir uns von Sagenfee Gundula, am Stadtplatz wartete schon unser Bus für die Heimfahrt.

Viele richtige Antworten gab es beim Quiz über diese Sagenwanderung und die Gewinner sind:

- Elena und Miriam Seirlehner
- Alexander Keplinger
- Marie Hanger

Welche Bedeutung haben Märchen heute?

Märchen sind leicht merkbar und sie enthalten Lebenswege und wunderbare Erfolge, die Mut machen. Sie sind ehrlich, komisch, nachdenklich oder lebenssprühend.

Wer gerne Märchen, Sagen und Heiligenlegenden liest, die Geschichte seines Namenspatrons nachlesen möchte, wird eine gute Auswahl in der Bibliothek finden.

Theresia Bramberger



Das Jahr des Glaubens – ein Jahr des Glaubens?

Papst Benedikt XVI. hat anlässlich des 50. Jahrestages der Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils ein „Jahr des Glaubens“ ausgerufen. Das Glau-

bensjahr könnte eine „Pilgerreise durch die Wüsten der heutigen Welt“ sein, bei der man sich auf das Evangelium stütze, sagte damals der Papst.

Wer die Biblischen Sonntagsblätter auch im kommenden Kirchenjahr regelmäßig (in Druckform oder digital) beziehen möchte, kann sie im Bibelwerk im Jahres-Abo bestellen:

Bibelwerk Linz
Kapuzinerstraße 84
4020 Linz
Tel: 0732/7610-3231
email: bibelwerk@diocese-linz.at
Kosten: € 28,50/Jahr

Weitere Angebote des Bibelwerkes unter:
www.diocese-linz/bibel

Dieses Anliegen wurde auch in unserer Pfarre gehört. Darum haben Katholische Frauen- und Männerbewegung darüber nachgedacht, wie man das Glaubensjahr spürbar machen kann. Ein kleiner spiritueller Beitrag, in diesem für Kleinraming so bewegenden Jahr, sollte es werden. Fündig wurden wir im Bibelwerk Linz, mit einem konkreten Angebot, von dem wir überzeugt waren, dass es dem Anlass gerecht werden wird: Die Biblischen Sonntagsblätter - für jeden Sonntag im Kirchenjahr ein eigenes „Sonntagsblatt“.

Das II. Vatikanische Konzil sieht ja die gemeinsame Feier des Gottesdienstes mit den Schriftlesungen als wesentlichen Ausdruck unseres Glaubens. Die Biblischen Sonntagsblätter waren gedacht als persönliche Einstimmung und Vorbereitung auf den Sonntagsgottesdienst, oder auch als „Nachlese“, in dem uns das Sonntags-Evangelium durch die darauf folgende Woche begleiten könnte.

Auch der Männertag im Jänner bei dem der Leiter des Bibelwerkes Linz Dr. Franz Kogler kreative Wege zur Bibel aufzeigte, ermutigte uns, die Bibel als Buch unseres Lebens zu verstehen.

Das Jahr des Glaubens ist laut Kalender schon wieder vorbei. In unserer Pfarre wurden in dieser Zeit 56 Ausgaben der Sonntagsblätter mit jeweils 100 Stück



ausgeteilt. Mit jedem der 5.600 Blätter, die monatlich in der richtigen Reihenfolge zusammengelegt wurden, wurde auch ein Stück Hoffnung dazugelegt, dass das Biblische Sonntagsblatt auch „ankommt“: dass sich jemand darüber freut, neugierig ist, und die Worte sein Leben berühren. Mit jedem der einzelnen Blätter wächst auch die Hoffnung, dass das Gelesene auch ermutigt zum Tun, und so das Jahr des Glaubens im Leben sichtbar und wirklich spürbar wird.

Auch die Hoffnung ist beigelegt, dass jedes Blatt in Griffweite bleibt und zu einer kleinen Oase auf der Pilgerreise durch die „Wüsten der heutigen Welt“ heranwächst.

Ein herzlicher Dank allen, die diese Aktion mitgetragen haben!

Fritz Grobeiber

Männertag

Der Männertag findet heuer zum ersten Mal in neu gestalteter Form im Mai statt.



Eine Liederprobe für den Abendgottesdienst am Samstag und das Basteln der Plakate für Ludwig und Deogratias rundeten den Abend ab.

Wandern. Am Samstag führte uns eine Wanderung, die Rodel überquerend, den Berg hinauf zum Elternhaus von Marianne Huber. Nach einer ausgiebigen Rast wanderten wir zum Riesenstein weiter, unter dem sich eine kleine Höhle befindet. Diese Höhle diente in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges einem jungen Gramastettner als Versteck,

27. KMB Radwallfahrt nach Mariazell



Foto: Fritz Großeiber

Bei bestem Wetter und begleitet mit dem Reise-segen durch Pfarrer Ludwig Walch machten sich wieder 25 Radfahrer, mit dabei auch eine Dame, nach Mariazell auf zur 27. KMB-Radwallfahrt.

Die anspruchsvolle Route führte über Gresten, St. Anton an der Jesnitz, Buchenstuben, Wastl am Wald und Josefsberg. Nach einer kurzen Andacht in der Pfarrkirche Buchenstuben fuhr ein Teil der Gruppe Richtung Quartier nach Mitterbach am Erlaufsee, einige Radwallfahrer ließen es sich aber nicht nehmen, die landschaftlich herrliche Route über Erlaufboden kennenzulernen. Höhepunkt am Abend war die schon traditionelle Lichterprozession

um die Basilika und danach ein gemütliches Beisammensein im Quartier. Die Heimreise nach dem morgendlichen Gottesdienst gestaltete sich trotz Zellerrain, Große Kripp und Kreuzgruber Höhe weniger anstrengend als die Route am Vortag. Bei der traditionellen Abschlussrast bei Familie Hermann Holzer bedankte sich die Pilgergruppe beim Serviceteam Hermine Forster, Maria und Johann Brandner für die gute Betreuung während der beiden Tage, und bei Firma Renault Forster, die ihren Kleintransporter auch heuer wieder unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat! Ein herzlicher Dank gilt allen, die für das Gelingen der Wallfahrt beigetragen haben!

Fritz Großeiber

Stern der Hoffnung für Kinder in Nicaragua



Im Dorf Pearl Lagoon an der Atlantikküste Nicaraguas schien die Zeit lange still zu stehen. Abgeschnitten und vergessen vom Rest der Welt gibt es kaum medizinische Versorgung. Für die Familien ist es

ein einziger Überlebenskampf. Hurrikans und Überschwemmungen vernichteten die Ernten. Da blieb ein Schulbesuch für die meisten Kinder ein unerreichbarer Traum. Dank SEI SO FREI hat sich das geändert: Heute werden ca. 600 Kinder wie auch die 9-jährige Daljie auf Englisch und Spanisch unterrichtet. „Ich bin sehr froh, hier lernen zu dürfen“, sagt sie mit leuchtenden Augen. Auch Erwachsene

lernen, ihre Felder biologisch zu bearbeiten. So sorgen sie für die Ernährung ihrer Familien und schützen gleichzeitig ihren Lebensraum. Der Schulbesuch ist für die Kinder zwar kostenlos, die meisten Familien können sich aber Schulkleidung, Bücher, Hefte und Stifte nicht leisten.

Auch Sie können am 4. Adventssonntag Schulkindern in Nicaragua helfen!

- 15 Euro kosten die Schulhefte für eine Klasse.
- Für 25 Euro erhält ein Kind Schulkleidung und Schuhe.
- 80 Euro kostet die pädagogische Weiterbildung für einen Lehrer pro Semester.

damit er nicht einrücken musste. Wir haben ein Geocache gefunden. Der Rodl entlang flussaufwärts und über die 365 Steinstufen der Jahresstiege schloss sich die Runde zurück zum Ausgangspunkt, dem Pfarrheim.



Begleiter durch den Advent

1. Adventwoche

Samstag,	30. November	19.00 Uhr	Adventkranzweihe Nehmen sie bitte ihre Adventkränze und Adventkerzen mit
Sonntag,	01. Dezember	08.30 Uhr	Rosenkranz
		09.00 Uhr	PFARRGOTTESDIENST anschl. „Bratwürstelsonntag“ von und mit den Minis
Mittwoch,	04. Dezember	06.00 Uhr	Rorate in der Kirche Christkindl gehen der Frauen
Freitag,	06. Dezember	17.00 Uhr	Begegnung mit dem Nikolaus in der Kirche

2. Adventwoche

Samstag,	07. Dezember	19.00 Uhr	Abendgottesdienst, Monatssammlung
Sonntag,	08. Dezember		<i>Fest der unbefleckt empfangenen Gottesmutter Maria</i>
		08.30 Uhr	Rosenkranz
		09.00 Uhr	Festmesse mit dem eucharistischen Segen dann Pfarrfrühstück im Turnsaal für Bischof Schäffler
		10.00 Uhr	Gebetsstunde
		10.30 Uhr	Anbetung in Stille
		11.00 Uhr	Abschlussandacht
Mittwoch,	11. Dezember	06.00 Uhr	Rorate in der Kirche

**NAMENSTAG
UNSERER
PFARRKIRCHE
ANBETUNGSTAG
PFARRFRÜHSTÜCK**

3. Adventwoche

		Gaudete:	Freuet Euch, die Halbzeit der Vorbereitung auf Weihnachten ist geschafft, oder jetzt noch mit der Vorbereitung beginnen...
Samstag,	14. Dezember	19.00 Uhr	Abendgottesdienst, Segen über die Herbergsbilder
Sonntag,	15. Dezember	08.30 Uhr	Rosenkranz
		09.00 Uhr	PFARRGOTTESDIENST Segen über die Herbergsbilder
Dienstag,	17. Dezember	19.00 Uhr	Bußfeier für die ganze Pfarrgemeinde zugleich Gedenkmesse für Schwester Mercedes
Mittwoch,	18. Dezember	06.00 Uhr	Rorate in der Kirche

4. Adventwoche

Samstag,	21. Dezember	19.00 Uhr	Abendgottesdienst Kerzen- und Weihrauchweihe, Aktion SEI SO FREI
Sonntag,	22. Dezember	08.30 Uhr	Rosenkranz
		09.00 Uhr	PFARRGOTTESDIENST Kerzen- und Weihrauchweihe, Aktion SEI SO FREI

Aufbruch. Gestärkt vom guten Mittagessen suchten alle ihre sieben Sachen zusammen. Während der Putztrupp den Saal wieder in Schuss brachte, tobte sich der Rest bei Laufspielen im Garten des Pfarrhofes aus. Rasch wurden das Gepäck und die Minis in den Autos verstaut. Die Heimreise konnte beginnen.



Begleiter durch Weihnachten

Dienstag, 24. Dezember	Heiliger Abend 09.00 Uhr Treffen der Ministranten zum Austeilen des Friedenslichtes 16.00 Uhr Gottesdienst mit den Kindern 22.30 Uhr Turmblasen 22.45 Uhr Weihnachtslieder in der Kirche 23.00 Uhr METTE
Mittwoch, 25. Dezember	Christtag 09.00 Uhr HOCHAMT mit unserem Kirchenchor
Donnerstag, 26. Dezember	Stephanietag 08.30 Uhr Rosenkranz 09.00 Uhr FESTMESSE
Freitag, 27. Dezember	08.00 Uhr Seniorenmesse
Samstag, 28. Dezember	19.00 Uhr Abendgottesdienst
Sonntag, 29. Dezember	08.30 Uhr Rosenkranz 09.00 Uhr PFARRGOTTESDIENST
Dienstag, 31. Dezember	Silvester 15.00 Uhr Dankmesse für 2013 und Gedächtnis der Toten des Jahres Besondere Einladung an die Familien und Angehörigen der Toten: Für jeden Verstorbenen wird beim Gottesdienst eine Kerze entzündet 24.00 Uhr Geläute für den Frieden
Mittwoch, 01. Jänner	Neujahr 2014 08.30 Uhr Rosenkranz 09.00 Uhr FESTMESSE für den Frieden
Samstag, 04. Jänner	19.00 Uhr Abendgottesdienst
Sonntag, 05. Jänner	08.30 Uhr Rosenkranz 09.00 Uhr PFARRGOTTESDIENST , Monatssammlung
Montag, 06. Jänner	Hl. Dreikönige 08.30 Uhr Rosenkranz 09.00 Uhr FESTMESSE mit den Sternsängern

**Wir
wünschen
allen Lesern
Frohe
Weihnachten
und ein
gutes Neues
Jahr!**

Die Pfarrblattredaktion

Zu Hause. Zurück in Kleinraming wurden die Lieder für die Abendmesse geprobt. Pfarrer Ludwig Walch und Pfarrer Deogratias Ssonko wurden erwartet. Für beide hatten die Minis ein Plakat und ein Lied vorbereitet. Am Ende seines letzten Gottesdienstes als Pfarrmoderator bedankten sich die Minis mit einem Danklied und Gramastettner Mini-Krapferl bei Ludwig Walch für die lange, gute Zusammenarbeit.





Die Taufe

"Wie soll das Kind heißen?" fragt der Pfarrer bei der Taufe. "Clara Leonie Chantalle Lisa Marie!" antwortet der Vater stolz. Der Pfarrer flüstert dem Mesner zu: "Mehr Wasser, bitte!"

Christbaumverkauf

Fr, 13. Dezember
13.00 - 18.00 Uhr

Sa, 14. Dezember
09.00 - 18.00 Uhr

So, 15. Dezember
10.00 - 18.00 Uhr

Der Musikverein Kleinraming freut sich auf Ihren Besuch!

Ochse, Esel

Lösung von Seite 12:

24. November nach der Messe Sternsingerprobe im Pfarrheim

04. Dezember Christkindl gehen; nähere Infos bei Christine Reichweger (Tel.: 30728)

Die Sternsinger besuchen Sie am 29. Dezember, 4. Jänner und 5. Jänner.

03. Jänner 16.00 Uhr Generalprobe für die Sternsingermesse in der Kirche

11. Jänner 14.00 Uhr Sternsingerjause im Pfarrheim

02. Februar 09.00 Uhr Kindersegnung

Sternsingen: Unterwegs zu Menschen!

Unsere Sternsinger bringen Ihnen heuer zum 60. Mal Segenswünsche für das neue Jahr ins Haus. Ihre Spende trägt den Segen in die Welt hinaus:

... nach Nairobi/Kenia, zu Rose, die im Kinderzentrum Rescue Dada Zuflucht gefunden hat. Rose hat jetzt ein Dach über dem Kopf und kann zur Schule gehen.

... nach Nepal, zu Balkumari. Sie hat sich ein Gewächshaus mit Bewässerungsanlage gebaut. Die letzte Jahresernte betrug fast 1.000 kg Tomaten. Ihrer Familie geht es jetzt viel besser.

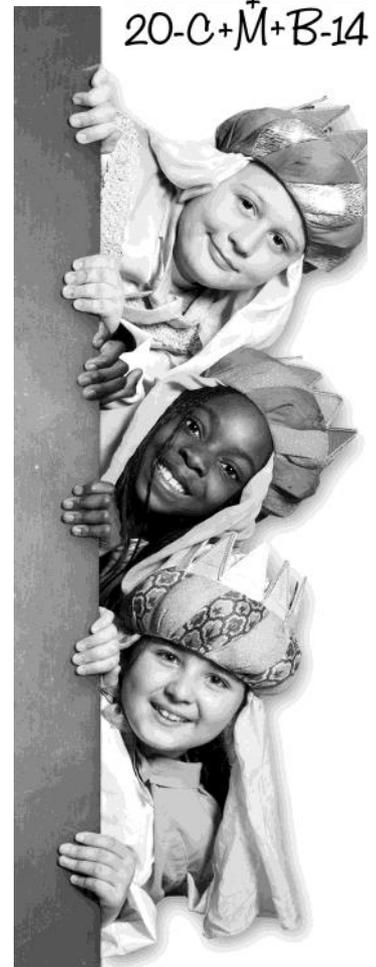
... nach Brasilien, zum Volk der Madihadeni. Die Ureinwohner im Amazonas bauen eine Bienenzucht auf. Der Verkauf von Honig hilft ihnen, sich das zum Leben Notwendige zu kaufen.

Wie für Rose, Balkumari und den Madihadeni bedeuten Sternsingerspenden für über eine Million Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika den Aufbruch in eine bessere Zukunft.

Jede Spende an die Sternsinger ist ein Baustein für eine bessere Welt! Danke!

Martin Toupal

20-C+M+B-14



Impressum:

Medieninhaber: Pfarrgemeinde Kleinraming

Herausgeber: Pfarrgemeinderat, Team für Öffentlichkeitsarbeit, alle 4442 Kleinraming, Kirchenplatz 7

Redaktion: Christian Bramberger, Alois Fuchshuber, Martin Grubbauer, Manfred Huber, Helmut Mitterhauser, Thomas Reichweger-Cepek und Veronika Reichweger

Kontakt: raminger@aon.at

Hersteller: Onlineprinters GmbH, Rudolf-Diesel-Straße 10

Verlags- und Herstellungsort: D-91413 Neustadt a. d. Aisch
Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Kleinraming

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Pfarrblattes:

12. Jänner 2014